Sc. 98. Collot JN 80133
A. 367
1865.4

die Gnade, mich heiligen zu wollen, überzeugt hat
Ehre die mir Ihr Wohlwollen, das Ihnen Ordnung
der Gerechtigkeit zugetragen haben, hat mich der Größe
der Aufgabe entsprochen, durch Ihr Vertrauen
und das was dieses denkwürdige mich so mächtig, als die
Freude, daß Sie sich meiner erinnert, daß Sie den
Mann nicht vergessen haben, der einst Ihr in der ernsten
Frühlingstage Ihrer fruchtbaren Jahre einmal in den
Sie sich Ihnen wohlwollend bewahrten.

Sie sprachen mir damals von Schubert's blühendem Talente
zwei, an Worten begleitet, die den Mann aber so schön
als den Künstler. Dieses Talent ist nun kürzlich
hier aufgetreten und wir sind schon über einen
Heiligthümer überzeugt. Zu ihm will ich den Orden
legen als einzigen Schmuck meines Bergs, dem meine
höchsten Altar in mir seit zwei Jahren ein wechselnd
Abbild meine Dichte geben. Was bedeutet, daß ich
wird an ein Heiligthum wird beigesetzt können,
in dem man dessen Thränen die Augen des Herrn
vorstellig macht.

Also ein Jahr trage ich den Orden in meinem
Herzen ich Zeit in den Stunden meiner Gebete Ihrer
hohen Aufgabe, die Sie mit Hintansetzung alles persönlichen
Vorzugs & Familien-Gewohnheit Ihre Regierung

als einen Trost u. ein Geschenk betrachten u. nicht als eine unwillkommene Störung, die man hinnehmen muß, weil sie zu leiden.

Gott segne Sie u. Ihre verehrte Gemahlin, mit welcher Rücksicht, die, bei allen schlechten Leuten, ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~ Ihr ganz dem Platz im Herzen Ihres Gemahls und dem Volke theilt, der keine Zeitungen hat und nicht genug

[illegible]

CATHOLICA WIENER STADTBIBLIOTHEK